

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Teich und Hangried beim Isenbüel Regional BLN

671.4/258.1 ca. 1 ha 470 m. ü. M.

Vegetationsreicher Teich mit schöner Baumbestockung. Sumpfschilf- und Spierstaudenried. Uebergangsbereiche mit Riedarten.

Flockenblume, Teufelsabbiss, Gemeiner Ziest.

Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch.

Ziel:

Erhalten des einzigen nennenswerten Amphibien-Fortpflanzungsbiotopes, von dem aus weite Teile des Gemeindegebietes mit Amphibien versorgt werden.

Erhalten des reichhaltigen Hangriedes in einer landschaftlich reizvollen Lage.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt. Regenerieren des Teiches zu einem vielfältigen Amphibienbiotop mit Verlandungszonen.

2 Aerbist Regional

(zus. mit Boppelsen)  
673.2/257.3 ca. 5 ha 470 m. ü. M.

Grosses Hangried mit sehr schöner homogener Pfeifengraswiese. Gebüsch- und Baumgruppen. Kleine Kopfbinsenfläche. Hangriedflächen z.T. von Hochstauden und Schilf dominiert. Dichte Hecke.

Tausendguldenkraut, Orchideen, Gilbweiderich.

Sumpfröhrsänger, Goldammer.

Grasfrosch. Waldameisen.

Ziel:

Unerschälerte Erhaltung des landschaftlich reizvollen und biologisch vielfältigen Gebietes.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt. Herrichten eines Teiches als Amphibienstützpunkt und Biotop für Wasserpflanzen und -tiere.

- 3- Bahneinschnitt bei Aerbist (zus. mit Buchs) Regional  
673.5/256.8 ca. 2 km Länge 450 m.ü.M.  
Südexponierter Hang mit Bord oberhalb des Weges. Trockenrasen mit Uebergang zu wechselfeuchten Rasen. Lockerer Gehölzbewuchs: Pfaffenhütchen, Weissdorn, Himbeere.  
Hügel-Waldmeister, Sonnenröschen, Florentiner Habichtskraut, Weidenalant, Dorniger Hauhechel.  
Baumpieper, Mönchsgrasmücke, Goldammer, Hänfling.  
Ziel:  
Erhalten als Standort seltener und geschützter Pflanzen und Brutbiotop für Vögel sowie als Refugium für viele gefährdete Kleintiere.  
Massnahmen:  
Kleineres Gebüsch an botanisch wertvollen Standorten entfernen. Schnitt im Herbst, wenigstens alle 2 Jahre.
- 4 Trockenrasen Balzenrüti Regional  
670.3/257.5 0,2 ha 470 m.ü.M.  
Wiesenbord mit flacheren Partien, oben von Acker, unten von Weg begrenzt.  
Wundklee, Gemeines Habichtskraut, Kleine Bibernelle, Knolliger Hahnenfuss, Fettkraut.  
Ziel:  
Erhalten des Trockenstandortes mit mehreren regional seltenen Pflanzen.  
Massnahmen:  
Alljährlicher Schnitt im Sommer. Keine Düngung unterhalb des Ackers.
- 5 Trockenstandort Bleiki (zus. mit Boppelsen) Regional  
672.7/257.7 0,3 ha 550 m.ü.M.  
Trockenrasen und Gehölz in Hanglage.  
Berg-Aster, Golddistel, Sonnenröschen, Gemeines Habichtskraut, Kleine Bibernelle.  
Ziel:  
Erhalten des Trockenrasens mit mehreren seltenen und geschützten Pflanzen.  
Massnahmen:  
Schnitt im Herbst, oberhalb des Gehölzstreifens im Sommer.

OTELFINGEN

6 Trockenrasen westlich Schiesstand Regional

671.250/258.260 ca. 25 ha 490 m. ü. M.

Wiesenbord mit Trockenrasen.

Berg-Segge, Frühlings-Segge, Wundklee, Purgier-Lein, Kleiner Wiesenkopf, Frühlings-Schlüsselblume, Thymian, Schafschwingel, Echter Kümmel, Behaarter Klappertopf.

Ziel:

Erhaltung als Standort von seltenen Pflanzen.

Massnahmen:

Jährlicher Schnitt im Spätsommer.

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Die Lägern (zus. mit Boppelsen, Regensberg, Buchs, Kantonal BLN  
Steinmaur, Schöfflisdorf, Oberweningen,  
Schleinikon, Niederweningen)

Die Lägern sind der östlichste sichtbare Ausläufer des Juragebirges. Die Bildung des Kettenjuras erfolgte während dem jüngsten Tertiär, als die Alpenfaltung bereits ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die ursprünglich horizontal gelegenen Juraschichten wurden zusammengeschoben, schief gestellt und gefaltet. Zudem stellten sich verschiedene Querbrüche ein.

Der grösste Teil der Gesteinsmassen dieses Berggrates wurde zur Jurazeit in einem flachgründigen Meer abgelagert. Diese Jura-Ab lagerungen, die die Lägernkette grösstenteils aufbauen, werden altersmässig wie folgt gegliedert:

Oberer (oder weisser) Jura: Malm

Das Ostende der Lägernkette zwischen Regensberg und Dielsdorf besteht vollständig aus den hellen Kalken des Malms. Ebenso der Berggrat.

Mittlerer (oder brauner) Jura: Dogger

Der Dogger verdankt seine vorwiegend braune Farbe dem Limonit, ein wasserhaltiges Eisenoxid, das lokal derart angereichert sein kann, dass das Gestein geradezu als Eisenerz abgebaut werden kann.

Unterer (oder schwarzer) Jura: Lias

Dieser Schichtkomplex besteht im unteren Teil aus harten, kalkigen Sandsteinen und im oberen Teil aus bituminösen, schiefrigen Mergeln. Wegen der starken Moränenbedeckung findet man auf Zürcher Gebiet nur kleine Dogger- und Lias-Aufschlüsse.

Alle Gesteine sind marine Ablagerungen. Die Tiefe des Meeres betrug kaum über 200 m. Nach der langen Periode des Jurameeres setzte am Ende der Malmzeit eine Hebung des Meeresbodens ein, bis Festland an die Stelle des Meeres trat.

Das Klima muss damals tropisch gewesen sein, da eine sehr starke Karstverwitterung einsetzte und eine reichliche tropische Tierwelt das Festland besiedelte.

Die Lägern sind wegen ihres berühmten Reichtums an Versteinerungen sowie ihrer geologischen Sonderstellung von nationaler Bedeutung. Sie geben auf relativ kleinem Raume einen sehr schönen Einblick in die Jurageologie.

Vielfältige Waldgesellschaften. Trockenstandorte.  
Zahlreiche geschützte Pflanzenarten.  
Artenreiche Vogelwelt.

Ziel:

Integrale Erhaltung des im Kanton Zürich geologisch, landschaftlich und biologisch einzigartigen Objektes. Unbeeinträchtigte Bewahrung des erlebnisreichen, vielfältigen Erholungsgebietes.

OTELFINGEN

- (101) Massnahmen:  
Keine den Gesamteindruck beeinträchtigenden Bauten und Gelände-  
veränderungen.  
Keine Aufforstungen, auch keine Waldrandbegradigungen.

Pflanzenschutzgebiet.  
Naturnahe Waldbewirtschaftung zur Bewahrung der vielfältigen  
Lebensgemeinschaften.  
Erhaltung der Hecken, Feldgehölze und markanten Einzelbäume.

- 102 Alter Steinbruch auf den Lägern Kantonal BLN

Der stillgelegte Steinbruch am Südhang der Lägern oberhalb von  
Pfiffersrüti gibt einen schönen Einblick in den Aufbau des  
Lägerngrates, der ausschliesslich aus marinen Kalken des oberen  
Malms gebildet wird. Seinerzeit wurden hier die gelblichen Wet-  
tinger Kalke abgebaut. Sie wittern dann allerdings weiss an.  
Ihr Fossilgehalt ist besonders reichhaltig; man findet in ihnen  
Ammoniten, Muscheln, Brachiopoden und Echinodermen.  
In den obersten Partien findet man die bekannten ei- bis faust-  
grossen Feuersteine.

Ziel:

Der Steinbruch ist als wertvoller Malm-Aufschluss, welcher Einblick  
in den Aufbau des Lägerngrates gibt und als Fossilienfundstelle  
ungeschmälert zu erhalten.

Massnahmen:

Keine Zuschüttung und keinerlei Ablagerungen.  
Verbot des kommerziellen Fossiliensammelns.

- 103 Das Eisloch am Südhang der Lägern Kantonal BLN

Das Eisloch an der Kantonsgrenze ist ein kleines Isoklinaltälchen.  
Es verdankt seine Entstehung einerseits dem Hakenschlagen und an-  
dererseits der Karstverwitterung.  
Auffällig ist, dass man in der Mulde oft bis in den Sommer hinein  
noch Eis und Schnee vorfindet. Dieses Phänomen rührt daher, dass  
die kalte, schwere Luft nur schwer entweichen kann.  
15 m weiter südlich vom Kaltluftloch kann die gegenteilige Beob-  
achtung gemacht werden. Hier steigt an mehreren Stellen aus kleinen  
Oeffnungen unter dem Felsblock warme Luft auf. Hier handelt es sich  
um eine durch Karstverwitterung verursachte Windröhre, welche hier  
ausmündet und warme Luft aus dem Inneren der Lägern an die Ober-  
fläche führt.

OTELFINGEN

(103) Ziel:  
Erhalten der beiden Löcher als geologisch verursachte mikroklimate Rarität.

Massnahmen:  
Keine besonderen.

104 Moränen- und Drumlinlandschaft Isenbüel-Bächlen Regional

Seitenmoräne Isenbüel aus dem Maximalstadium der letzten Eiszeit. Bei Bächlen sehr gut ausgebildete Drumlins, d.h. rundliche Hügel, die der Gletscher an seiner Basis aus Lockermaterial geformt hat.

Aufschlüsse: Kiesgrube Isenbüel und am Drumlin zwischen Ghei und Langacher.

Ziel:  
Ungeschmälerte Erhaltung der landschaftlich sowie geologisch gleichermassen bedeutungsvollen Moränen- und Drumlinlandschaft.

Massnahmen:  
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.